

DER LANDRAT DES KREISES HEINSBERG

Herren Bürgermeister
der Städte/Gemeinden
Gangelt
Geilenkirchen
Heinsberg
Selfkant
Übach-Palenberg
Waldfeucht
Wassenberg

*Neu Sitzungsvorlage
aufbereitet*

Heinsberg, 25.03.2015

Weiterentwicklung der Förderschullandschaft im Kreis Heinsberg

Sehr geehrte Herren Bürgermeister,

wie Ihnen bekannt, haben im Kreis Heinsberg in der Vergangenheit vielfältige Abstimmungsgespräche mit Blick auf die durch das 9. Schulrechtsänderungsgesetz NRW notwendige Umstrukturierung der Förderschullandschaft stattgefunden. Es ist sehr erfreulich, dass es unter meiner Moderation bereits am 29.01.2014 gelungen ist, eine konsensuale Lösung unter Beteiligung der Städte und Gemeinden, aller Förderschulleiter/innen, der Vertreter/innen der einzelnen Schulformen im Lenkungskreis des Regionalen Bildungsnetzwerkes, der unteren Schulaufsicht sowie der Schulausschussvorsitzenden der Kommunen über die Weiterentwicklung der Förderschullandschaft herbeizuführen. Bereits mit meinem Schreiben vom 24.06.2014 habe ich allen Städten/Gemeinden einen Textvorschlag für eine Vorlage in den politischen Gremien zur Umsetzung dieses Konzeptes zukommen lassen. Diesem einvernehmlichen Vorschlag folgend hat der Kreistag in seiner Sitzung am 18.12.2014 einstimmig Folgendes beschlossen:

1. Fortbestand der Rurtal-Schule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ des Kreises Heinsberg,
2. auslaufende Schließung der Gebrüder-Grimm-Schule, Förderschwerpunkt „Sprache“, und der Janusz-Korczak-Schule, Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“, des Kreises Heinsberg,
3. Errichtung einer Förderschule im Nordkreis mit den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Sprache“, „Emotionale und soziale Entwicklung“ und Errichtung einer Schwerpunktschule in Erkelenz,
4. Errichtung einer Förderschule an zwei Standorten im Südkreis mit den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Sprache“, „Emotionale und soziale Entwicklung“,
5. grundsätzliche Umsetzung zum Schuljahr 2015/16.

Mit Schreiben meiner Schulverwaltung vom 22.12.2014 wurde bei der Bezirksregierung Köln um Genehmigung dieses Beschlusses gemäß § 81 Schulgesetz NRW (SchulG) gebeten. Frau Regierungspräsidentin Walsken hat mir mitgeteilt, dass eine Genehmigung der vorgesehenen schulorganisatorischen Maßnahmen nur für das „Gesamtpaket“ nach rechtzeitigen Beschlussfassungen durch die kommunalen Vertretungen möglich ist.

Ich bitte Sie, mich kurzfristig über das von Ihnen beabsichtigte weitere Vorgehen zu informieren. Bereits jetzt möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Kreis Heinsberg – sollte es zu keiner Einigung auf der Ebene der Städte und Gemeinden im Südkreis kommen – selbstverständlich als Ultima Ratio bereit ist, die Trägerschaft der Don-Bosco-Schule und der Mercator-Schule zu übernehmen. Es wird allerdings um Verständnis dafür gebeten, dass eine solche Trägerübernahme wegen der damit verbundenen vielfältigen Abstimmungsbedarfe (z. B. Organisation des Schülerfahrdienstes, kommunales Personal, Gebäudefragen) sowie aus haushaltstechnischen Gründen erst ab dem Schuljahr 2016/2017 möglich ist.

Mit Blick auf die Umsetzung des im Januar 2014 gefundenen Konsenses ist es allerdings unabdingbar, dass bereits zum Schuljahr 2015/2016 bei der Don-Bosco-Schule und der Mercator-Schule die zusätzlichen Förderschwerpunkte „Sprache“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“ hinzugefügt werden. Ich bitte hierzu, kurzfristig die entsprechenden Beschlüsse herbeizuführen und die Genehmigung bei der Bezirksregierung Köln einzuholen. Nur so ist sichergestellt, dass für Schulen, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler die derzeit bestehende unsichere Situation zeitnah beendet wird.

Soweit Ihrerseits entsprechende Beschlussfassungen nicht möglich sein sollten, wird die Bezirksregierung dem Kreis die Schließungsbeschlüsse für die Gebrüder-Grimm-Schule und die Janusz-Korczak-Schule nicht genehmigen. Das heißt, beide Kreisschulen würden fortbestehen und bei der Don-Bosco-Schule und der Mercator-Schule würde es voraussichtlich zu einem gesetzlichen Auslaufen aufgrund der Verordnung über die Mindestgrößen der Förderschulen und der Schulen für Kranke kommen.

Mit freundlichen Grüßen



Pusch